

Herwig Duschek, 29. 4. 2009

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

## „Amoklauf in Winnenden“? (Teil 19) – Okkultes Verbrechen am Karfreitag in Eislingen? (Teil 9) – Ist hier Krieg? (Teil 5)

In Gedenken an die Toten, Trauernden und Traumatisierten der okkulten Verbrechen vom 11. 3. 2009 in Winnenden/Wendlingen, vom 9./10. 4. 2009 in Eislingen und vieler weiterer Orte.

### Die Predigt der Pfarrerin Kathinka Korn zum Trauergottesdienst von Eislingen (18. 4.)

In Teil 8 und 10 habe ich die „System“-konforme Predigten des katholischen Bischofs Gebhardt Fürst und des evangelischen Landesbischofs Frank Otfried July behandelt. Nachfolgend werden wir auf die Predigt der Pfarrerin Katinka Korn eingehen – und zwar unter der Fragestellung: Ist ihre Predigt ebenfalls „System“-konform, „political-correct“ und medien-treu, wie die ihrer Kollegen?

In der *Predigt zum Trauergottesdienst<sup>1</sup> für Hansjürgen, Else, Christin und Annemarie Häussler am 18. April 2009<sup>2</sup> in Eislingen* fällt auf, dass schon in der Anrede zu Beginn die wichtigste Person, der Sohn und der Bruder der Ermordeten fehlt und dadurch praktisch ausgeschlossen wurde<sup>3</sup>: Andreas Häussler.

Doch halt! Sie bezieht ihn schon ein, denn ein paar Zeilen später heißt es: ...*Wie ist so etwas möglich? Wie können Menschen einander so etwas zufügen? Wie kann so etwas gerade diese Familie treffen?(...)*

*Was ist das für ein Leben, aus dem Menschen wie Annemarie und Christin, wie Else und Hansjürgen von heute auf morgen, von Gründonnerstag auf Karfreitag, herausgerissen werden können in einem gespenstischem Ausbruch blindwütiger Gewalt?*

Wen meint Katinka Korn mit ... *Menschen*? Außer Frederik B., der termingerecht vor der Beerdigung „gestanden“<sup>4</sup> und damit Andreas Häussler schwer belastet hat, gibt es offiziell keine anderen Täter. Also bezieht Frau Korn Andreas Häussler doch ein, aber – als Täter!

Mir wurde berichtet, dass die Nachbarin am Karfreitagmorgen Andreas Häussler vor seinem Haus entdeckt hatte: er weinte bitterlich – wie „ein Häuflein Elend“. (Kein Wunder, wenn er nach Hause kommt, und seine Eltern und Schwestern erschossen auffindet.)

Natürlich findet man solche Aussagen nicht in den Logen-Medien, das passt auch nicht in das Bild vom „eiskalten Killer“, auf das Katinka Korn offensichtlich anspielt.

Auch erwähnt die Pfarrerin den Gründonnerstag und Karfreitag, an denen sich – laut „Geständnis“ von Frederik B. – die Tat abgespielt haben soll bzw. hat<sup>5</sup>. (Man wundert sich

<sup>1</sup> <http://www.lutherkirche-eislingen.de/woche.pdf>

<sup>2</sup> Erst tags zuvor, am 17. 4. 2009 wurde der Vierfachmord offiziell „aufgeklärt“ (siehe Teil 12).

<sup>3</sup> Zudem, dass Andreas Häussler durch die Haftrichterin verboten wurde, an der Beerdigung seiner lieben Eltern und Schwestern teilzunehmen (siehe Teil 13), wurde er durch die Pfarrerin nicht miteinbezogen.

<sup>4</sup> siehe Teil 12

<sup>5</sup> siehe Teil 17

aber nicht, dass die Differenzierung der Mordnacht in Gründonnerstag und Karfreitag erst durch das „Geständnis“ von Frederik B. bekannt gewesen sein soll, denn dieser Tatbestand – also: die genaue Todeszeit – muss schon vorher die Obduktion der Leichen ergeben haben!)

Weiter heißt es in der Predigt:

*...Wenn so etwas (wie dieser ...gespenstische Ausbruch blindwütiger Gewalt, H.D.) möglich ist – worauf gründen wir unser Leben, woher nehmen wir den Mut? Was bleibt uns dann noch außer der schmerzlichen Resignation des Psalmisten:*

*„Siehe, meine Tage sind eine Handbreit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben. Sie gehen daher wie ein Schatten und machen sich viele vergebliche Unruhe, sie sammeln und wissen nicht, wer es einbringen wird.“*

*Wenn so etwas möglich ist, was bleibt dann außer tiefer Sinnlosigkeit? Wird nicht alles, was unser Leben reich und erfüllt macht, infrage gestellt durch solch ein Geschehen?*

Kurz vor der „Neuen Weltordnung“ NWO verbringen tatsächlich (fast) alle Menschen ein Schattendasein in Unruhe, weil sie nicht die Zusammenhänge erkennen. Vom Standpunkt der NWO stellt (u.a.) so eine Tat wie die eiskalte Ermordung der Eltern und Schwestern des Andreas Häussler (durch das globale Killernetzwerk) keine ... tiefe Sinnlosigkeit dar. Auch dieses okkulte Verbrechen ist Teil eines teuflischen Planes, der unser Leben auf verschiedenen Ebenen in diesen gegenwärtigen grauen Alltag verwandelt hat.

Weiter heißt es in der Predigt:

*Solche Fragen dürfen wir einander nicht verschweigen, meine ich: wir sollen<sup>6</sup> sie einander stellen und ein jedes sich selbst. Nur eines sollen wir nicht: Antworten finden wollen. Nicht heute.*

*Dabei ist gerade das das Schwerste, zu verzichten auf den seichten Trost, den vorschnelle Antworten gewähren, der Unbeantwortbarkeit solcher Fragen standzuhalten und dem, was sie in uns aufreißen.*

Na so etwas! Dann kann man auch das Fragen sein lassen, wenn man keine Antworten finden will. Schon heute könnte man – z.B. im Internet – recherchieren und man bekäme Antworten. Aber für diese Antworten braucht man Mut – diesen haben aber viele nicht in ihrem grauen Alltag bzw. haben ihn verloren. Es ist letztendlich die Angst vor der Wahrheit, vor dem Geist<sup>7</sup>, der die Menschen auf der Suche nach Antworten resignieren lässt.

Wenn man Fragen stellt, kann es einem ohnehin nicht um einen ... seichten Trost gehen und um ... vorschnelle Antworten, sondern um die Beantwortung der Fragen durch die Wahrheit. Das „mutige“ Standhalten gegenüber der Unbeantwortbarkeit solcher Fragen... und dem, was sie in uns aufreißen ist gerade die Resignation vor der Erkenntnis. Diese – man kann sie auch als Geistfeindlichkeit bezeichnen<sup>8</sup> – wird (ganz in der Tradition der katholischen Kirche<sup>9</sup>) hochgepriesen.

Weiter heißt es in der Predigt:

---

<sup>6</sup> Betonung im Text von Kathinka Korn

<sup>7</sup> Siehe u.a. Teil 8

<sup>8</sup> Siehe Apokalypse 13.

<sup>9</sup> Siehe Teil 7-10

*Denn mit vermeintlich frommen Antworten werden wir dem, was Familie Häussler widerfahren ist, nicht gerecht – und nicht nur dies: Es hieße, sich zu versündigen an „dem Gott, dessen Namen wir in diesem Trauergottesdienst anrufen“, der „ein Gott des Lebens“ ist und nicht des Todes, dem Gott, von dem wir bekennen, dass er die Macht des Todes ein für alle Mal gebrochen hat und dem wir zutrauen, dass er auch uns vom Tod ins Leben führen wird.*

Was sind nun die ...*vermeintlich frommen Antworten*, mit denen man der *Familie Häussler... nicht gerecht* wird? Die systemtreue, „political-correctness“-offizielle Version, dass ihr Sohn und sein Freund Frederic sie kaltblütig umgebracht haben sollen. Durch diese versündigt man sich in Wirklichkeit an dem Gott, an Christus, der ... *die Macht des Todes ein für alle Mal gebrochen hat*, denn: Christus ist die Wahrheit<sup>10</sup>.

Weiter heißt es in der Predigt:

*Was aber dann, was bleibt uns? Wo finden wir Halt, wenn der Boden unter unseren Füßen wegbriecht? Wo machen wir uns fest, wenn wir hören, dass die Wirklichkeit noch unsre schlimmsten Befürchtungen eingeholt; sie gar hinter sich gelassen hat? Was antworten wir unsern Kindern, wenn sie uns fragen? Mit welchen Antworten können wir leben? In diesen Fragen hat keiner dem andern etwas voraus, da stehen wir alle am Anfang....*

Man kann nur mit der Wahrheit, die sich aus der rückhaltlosen Suche nach der Wahrheit in diesem okkulten Verbrechen ergibt, leben. ...*Der Boden kann nur auf der Ebene der Wahrheit wieder errungen werden. Natürlich gibt es immer Menschen, die in Erkenntnisfragen dem einen oder anderen voraus sind. Das ist auch kein Problem, das ist sogar wunderbar, denn diese könnte man fragen bzw. man könnte an ihren Erkenntnisarbeiten lernen<sup>11</sup>.* Die NWO-Propaganda will uns aber glauben machen, dass wir alle am Anfang der Erkenntnissuche seien.

In der Predigt kommt dann die Pfarrerin auf ...*einen großen Dichter* zu sprechen, der ...*ein sehr gescheiter Mann* war. Weiter heißt es über den Dichter, der auch Arzt war: *Er war so gescheit, dass er nicht an den lieben Gott glauben konnte.*

Es wird das Bild entworfen: Gescheitheit (mit anderen Worten: Erkenntniskraft) schließt den Glauben an Gott aus. In Wirklichkeit ist es aber so: der tiefe (und nicht oberflächliche) Glaube an Gott verstärkt die Erkenntniskraft.

(Sicher ist es berechtigt, wenn Kathinka Korn davon spricht, für ...*Hansjürgen* (Häussler) *und seine Familie zu beten*, aber)

Weiter unten heißt es dann:

*Eigentlich, ihr Lieben, sollte alles ganz anders sein. Eigentlich sollten wir, die Großen, die Welt verstehen. Und wir sollten euch an der Hand nehmen und zeigen, wie spannend und großartig die Welt ist und wie toll es ist, dass ihr immer größer werdet und immer mehr entdeckt von unsrer wunderbaren Welt....*

*Und jetzt merkt ihr Ärmsten, ... dass etwas Entsetzliches, Unbegreifliches ganz in unsrer Nähe passieren kann, und dass die Erwachsenen grad so verstört und fassungslos dastehen, dass sie am helllichten Tag anfangen zu weinen, als wären sie in Wirklichkeit gar nicht groß, sondern Kinder wie ihr, die nicht begreifen, was da geschieht.*

---

<sup>10</sup> Johannes, 14. 6.

<sup>11</sup> Die Anthroposophie, die „Weisheit vom Menschen“ ist das höchste Geistesgut (bis ca. 4500), das der Menschheit geschenkt wurde. Natürlich wird die Anthroposophie nicht nur von der katholischen, sondern auch von der evangelischen Kirche abgelehnt.

*Und so ist es auch: Ja, wir begreifen's auch nicht, und ja: Wir sind Kinder. Denn das ist bestimmt das Schönste, was sich über uns Menschen sagen lässt: Dass wir Gottes Kinder sind, die Großen wie die Kleinen.*

Ich fasse diese (z.T. „versteckten“) Aussagen zusammen:

- die Erwachsenen sollten die Welt verstehen (s.o.)
- die Erwachsenen können dieses „Familiendrama“ bzw. dieses okkulte Verbrechen nicht verstehen
- die Erwachsenen sind wie Kinder, denn diese können dieses okkulte Verbrechen nicht verstehen
- es ist das Schönste, dass die Erwachsenen wie Kinder sind, die dieses okkulte Verbrechen nicht verstehen

Und nun kommt Kathinka Korn direkt auf Andreas Häussler zu sprechen (den sie in der Anrede nicht erwähnt hat) – aber als Täter:

*Dass Gott uns lieb hat, wie die Mama und der Papa euch lieb haben, wie Hansjürgen und Else die Christin, die Annemarie und den Andreas liebgehabt haben. Und wenn Menscheneltern manchmal an Grenzen stoßen mit ihrer Kraft zu lieben, und wenn sie ihre Kinder manchmal nicht mehr erreichen mit ihrer Liebe, und wenn große Kinder etwas tun, dass wir denken: Jetzt kann sie keiner mehr lieb haben, so behält Gott sie doch lieb, was immer sie getan haben.*

Zusammengefasst wird die Erkenntnisresignation der Erwachsenen in Bezug auf das okkulte Verbrechen „sanktioniert“ dadurch, dass ...*Gott sie* (die vermeintlichen Täter) *doch lieb* hat. Entsprechend bräuchten und sollten die Erwachsenen auch nicht versuchen, das okkulte Verbrechen zu verstehen. Außerdem seien ... *die Großen wie die Kleinen ... Gottes Kinder ...* Doch dies stimmt nicht: die wirklichen Täter, die eiskalten Killer der okkulten Mafia, die überall brutal und menschenverachtend zuschlagen, sind nicht (bzw. nicht mehr) ... *Gottes Kinder* (siehe Teil 11).

Die globale „Neue Weltordnung“ NWO täuscht die Menschen darüber, dass wir – als Menschheit – in einer Einheit leben würden. Das Gegenteil ist der Fall: Im Matthäus-Evangelium (10. 34.) sagt der Christus:

*Denket nicht, ich sei gekommen, einen billigen Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bringe nicht den Frieden, sondern das Schwert* (der Erkenntnis).

Dadurch wird sich die Menschheit trennen in eine Erkenntnis-Menschheit und eine Menschheit, die die Erkenntnis nicht praktiziert.

Nirgends sind in der Predigt die warnenden Worte des Christus zu finden<sup>12</sup>: *Seid auf der Hut vor denen, die sich zu Werkzeugen der Truggeister machen. In der Maske des Lammes kommen sie zu euch, obwohl sie im Inneren reißende Wölfe sind. An ihren Früchten könnt ihr sie erkennen. Oder<sup>13</sup>: Gebet acht, dass euch niemand auf falsche Weg führt.*

Die Schrecknisse dieses ...*gespenstischen Ausbruchs blindwütiger Gewalt* werden thematisiert, aber die Schrecknisse und die Gefahr der Täuschung nicht – obwohl das eine mit dem anderen zu tun hat.)

Weiter sagt sie:

---

<sup>12</sup> Matth. 7. 15

<sup>13</sup> Matth. 24. 5.

Und dann wird es noch sonderbarer, denn Gott fährt fort: „Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet; du bist immerdar vor mir.“<sup>14</sup>

Dabei, so sonderbar ist das ja auch wieder nicht, dass man sich etwas furchtbar Wichtiges auf die Hand schreibt. Ich tu das auch manchmal, obwohl fast alle Erwachsenen da erstaunt gucken, als sei das etwas, was man nicht tut. Dabei: Wenn ich mir etwas unbedingt merken will, schreib ich's nicht auf einen Zettel, denn der könnte verloren gehen, sondern auf die Hand.

Und jetzt kommt der Satz:

Sogar Gott passiert es offenbar hin und wieder, dass ihm etwas entfällt, er etwas Wichtiges vergisst, sonst hätte er sich nicht den Regenbogen in die Wolken hängen müssen als „Erinnermich“, als Knoten im Taschentuch. Darum verspricht er seinem Volk: Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet; dich vergess ich nie.

Was drückt Kathinka Korn damit aus? Sie „vermenschlicht“ die göttlich-geistige Ebene – zieht sie gewissermaßen herunter. Durch wahre Spiritualität und Erkenntnissuche würde sich die menschliche Seele in die göttlich-geistigen Höhen erheben, und damit die in ihr liegenden Götterkräfte entwickeln.

Das genaue Gegenteil, nämlich Erkenntnis-Resignation (s.o.) und damit Konformität mit dem „System“ spricht Kathinka Korn an, ja fordert sie.

Bestätigt finden wir dies in weiteren Aussagen von Kathinka Korn, der Pfarrerin von Eislingen – z. B. in der Sendung *Nachtcafé*, wohin sie eingeladen wurde.

Der Moderator Wieland Backes leitet die Talkshow *Nachtcafé*<sup>15</sup> vom 24. 4. 2009 mit den Worten ein, dass eine ...*Familie ausgelöscht* (wurde), *so scheint es vom eigenen Sohn*.

Die Pfarrerin Kathinka Korn vertritt genau dieselbe Linie. Sie beschreibt sich selbst zwar als unvoreingenommen, weil sie erst 2 ½ Jahre in Eislingen ist. Dann beginnt sie, ein Loblied auf Andreas Häussler „zu singen“. Geschickt kommt sie anschließend auf den „Amoklauf von Winnenden“ zu sprechen und sieht eine Übereinstimmung in der ...*Wahl der Mittel*, den ...*Schusswaffen*. Sie betont aber, dass dies ...*kein Amoklauf* sei. Vielmehr sagt sie: ...*Es ist ein klassisches Familiendrama*<sup>16</sup>.

Indem Kathinka Korn vermeintliche Beispiele von „Familiendramen“ aus der Klassik der griechischen Literatur, wie die *Orestie* und die Dramen von *Aischylos* anfügt, lässt sie das geradezu teuflische Bild der „Normalität von Familiendramen“ entstehen.

Dieses „schmückt“ Pfarrerin Kathinka Korn noch ein bisschen aus. Denn:

- Sie traut Tim Kretschmar den „Amoklauf von Winnenden“ zu (obwohl sie ihn gar nicht kannte).
- Außerdem traut sie das ... *klassische Familiendrama* dem Andreas Häussler zu (den sie erst seit 2 ½ Jahren kennt),

---

<sup>14</sup> Aus: Jesaja, 49. Kapitel

<sup>15</sup> Titel: *Weg mit den Waffen, Schluss mit der Gewalt? – Konsequenzen nach Eislingen und Wendlingen* (Zeit: 22:00-23:30)

<sup>16</sup> Zu diesem Schluss ist die Presse schon längst gekommen. Dass Frederik B. kein Familienmitglied ist und damit das Bild des *klassischen Familiendramas* schon ad absurdum geführt ist, scheint niemanden zu stören.

- Ebenso traut sie das ... *klassische Familiendrama*<sup>17</sup> dem Frederik B. zu (den sie erst seit 2 ½ Jahren kennt)
- Und: sie traut so etwas (...*ein klassisches Familiendrama*) dem Moderator und sich selbst zu.

„Untermalt“ werden diese entscheidenden Aussagen (deren okkulten Hintergrund ich noch behandeln werde) vom Moderator Wieland Backes, der (u.a.) ins Gespräch „einfließen lässt“, dass

- Andreas und Frederik die *wahrscheinlichen Tätern* ... seien
- Andreas und Frederik kaltblütig die Schwestern und die Eltern ermordet hätten

Pfarrerin Kathinka Korn's Schema (Dogma) „Normalität der Familiendramen“ basiert auf ihrer Vorstellung vom *biblischen Menschenbild*, dass ... *das Herz des Menschen ... von jung auf... böse sei*.

Keine Rede davon, dass – gemäß dem Alten Testament<sup>18</sup> – Gott den Menschen als sein Ebenbild geschaffen hat. Wie passt das zusammen?

Das passt nur unter dem Aspekt zusammen, dass offensichtlich ihr „Gott“, dem „Gott“ entspricht, den ihre Kollegen Gebhardt Fürst<sup>19</sup> und Frank Otfried July<sup>20</sup> meinen<sup>21</sup>. Ihre Aussagen (u.a.), dass ...*Gott uns lieb hat und wir Gottes Kinder sind* (s.o.) dienen zur ... Täuschung!

Kommen wir zu weiteren Aussagen Kathinka Korn's (s.u.) im Zusammenhang mit Interviews, die Herr Bratzler (vom ARD/SWR) in Eislingen geführt hat<sup>22</sup>.

Schon zu Beginn stellt Herr Bratzler mehrfach die Schuld der Jugendlichen fest. Gemeint sind selbstverständlich (u.a.) Tim Kretschmar, Andreas Häussler und Frederik B.<sup>23</sup>

- Frage von Herrn Bratzler an eine Nachbarin: *Sie kannten die Familie?* Nachbarin: *Natürlich, natürlich, ja klar, sehr gut.* Frage von Bratzler: *Hätten Sie so etwas für möglich gehalten, was hier passiert ist?* Nachbarin: *Nie im Leben, nie im Leben. Das war ein richtiger Schock, was da passiert ist.* Frage von Bratzler: *Wie, wie haben Sie die Familie erlebt?* Nachbarin: *Immer sehr nett, zuvorkommend, also, da gab es nichts, irgendwie, dass man also, ...die Mädle, die Mädle (Mädchen) waren super.*
- Frage von Herrn Bratzler an Werner Stepanek<sup>24</sup> (Schulleiter des Wirtschaftsgymnasiums in Göppingen): *Herr Stepanek, es ist noch gar nicht lange her, da saß Ihnen hier noch Andreas gegenüber. Wann war das?* Werner Stepanek: *Ja, Andreas und Frederik sind mir sehr wohl bekannt. Andreas aus besonderem Anlass: Nach den Sommerferien im letzten Jahr, hat er mich mehrfach hier besucht – da saß er, wo Sie*

<sup>17</sup> Im Übrigen handelt es sich nicht um die Familie von Frederik B.

<sup>18</sup> Genesis/ Moses, 1. 26-28

<sup>19</sup> Siehe Teil 8

<sup>20</sup> Siehe Teil 10

<sup>21</sup> Siehe Teil 13

<sup>22</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=DmBhCdNtWAs>

<sup>23</sup> Schließlich beginnt Bratzler mit den Worten: *Sie heißen Andreas und Frederik...*

<sup>24</sup> Schule von Andreas Häussler und Frederik B.

*jetzt auch sitzen – und hat mir von seinem Sommererlebnis berichtet. Er hat nämlich den Pilgerweg, den Jakobsweg von Südfrankreich nach Nordspanien, nach Santiago de Compostella begangen, und hat mir von seinen Eindrücken berichtet. Ich habe ihn da als einen sehr, ja Werte-orientierten, sehr gut reflektierenden jungen Menschen erlebt, der, ja sieht, was in der Welt ist und was er empfindet.*

(Bevor ich es vergesse, füge ich an dieser Stelle ein Bild von einem Jakobsweg-Wanderer ein, der im Gefängnis sitzt ...



Ort: Schloss- bzw. Jakobskirche (Nordseite) von Winnenden, direkt bei der Psychiatrie<sup>25</sup>. Den Zusammenhang zwischen dem okkulten Verbrechen von Winnenden und Eislingen habe ich u.a. in Teil 12 dargestellt.)

- Frage von Herrn Bratzler an Günther Frank (Bürgermeister von Eislingen): *...Andreas Häussler haben Sie auch gekannt?* Günther Frank: *Ja, ich habe den Andreas auch gekannt. Ich habe ihn deswegen gekannt, weil er eben im Vereinsleben aktiv ist und als Übungsleiter der DLRG und als Mitglied der Schützengilde war er sicher einer von denjenigen, wo man sagen muss: was nun gesellschaftliche Aktivitäten anbelangt, ist er ein Vorbild.*

Und nun kommen – wie immer am Ende<sup>26</sup> – die entscheidenden Aussagen von Kathinka Korn:

- Frage von Herrn Bratzler an Kathinka Korn: *Frau Korn, alle die wir gesprochen haben sind fassungslos, sind Sie auch fassungslos?* Kathinka Korn: *Ich bin fassungslos über das Abgründige dieses Geschehens. Fassungslos bin ich nicht darüber, dass junge Leute zu so etwas imstande sind. Als Theologin lese ich in der Bibel, dass wir alle – Sie und ich – eine ganz hohe Begabung zum Bösen mit uns*

<sup>25</sup> Vom Haupteingang aus rechts hinten. Weitere Skulpturen von Plätzen in und um die Psychiatrie bzw. in Winnenden folgen. (Eine Skulptur habe ich schon in Teil 10 dargestellt)

<sup>26</sup> Wenn vorher soviel Positives (hier: über Andreas Häussler, seine Familie und Frederik B.) berichtet wurde.

*bringen, von Anfang an; das heißt: uns allen ist so etwas zuzutrauen.* Frage von Herrn Bratzler: Was bedeutet das für die Gesellschaft aus Ihrer Sicht? Kathinka Korn: Für die Gesellschaft bedeutet das, dass sie rechnen muss mit Gewalt, dass sie rechnen muss mit Abgründen, die sich auftun im Menschen, und dass sie versuchen muss, die Menschen zu schützen vor diesen Abgründen.

Also, unterm Strich: Was wundert ihr euch über diese Gewalt? Sie ist doch völlig normal! Und: jedem seinen Psychologen/Seelsorger an die Seite, um alle vor ... *diesen Abgründen* zu schützen.

Vergessen zu erwähnen hat die „Bibelforscherin“ Kathinka Korn selbstverständlich, dass

- man sehr wohl differenzieren kann zwischen Menschen, die sich – gewissermaßen professionell – ... *diesen Abgründen* hingeben, wie die grau-schwarzen Okkultisten, und Menschen, die dies nicht tun.
- bei jedem wirklichen Familiendrama massiv gestörte Beziehungen zugrunde liegen<sup>27</sup>.
- bei jedem wirklichen Familiendrama eine krankhafte Disposition des Täters/der Täter vorliegt<sup>28</sup>.
- bei jedem wirklichen Familiendrama die krankhafte Disposition des Täters sich in deutlichen Symptomen zeigt<sup>29</sup> (es gibt schließlich auch keine Depression ohne Symptome).
- man sich durch wahre Spiritualität und Erkenntnissuche sehr wohl ... *vor diesen Abgründen* schützen kann.

Welches „Loch“ wird durch Kathinka Korns Dogma von der ... *ganz hohen Begabung zum Bösen* in dem Bild „Familiendrama von Eislingen“ geschlossen? Das Tatmotiv!

Wenn Kathinka Korn von einer ... *ganz hohen Begabung zum Bösen* (und nicht von einem „niederen Instinkt zum Bösen“) spricht, dann drückt sie damit aus, dass das „Böse“ durchaus als etwas „Hohes“, ja „Geniales“ angesehen werden muss. Dieses „Böse“ scheint ihr – dies zeigen ihre Aussagen – sehr nahe zu sein.

Wiederholt lässt Pfarrerin Kathinka Korn keinen Zweifel daran, dass die Täter des „Familiendramas von Eislingen“ Andreas Häussler und Frederik B. seien. Schon hier bricht sie ihre Pflicht als Mensch und Seelsorgerin, denn ohne ein rechtskräftiges Urteil darf der Tatverdächtige nicht als Täter bezeichnet werden. Schließlich gibt es – sogar ganz offiziell – so etwas wie Unschuldvermutung:

(Wikipedia<sup>30</sup>): *Die Unschuldsvermutung erfordert, dass jeder einer Straftat Verdächtige oder Beschuldigte während der gesamten Dauer des Strafverfahrens als unschuldig behandelt wird und nicht er seine Unschuld, sondern die Strafverfolgungsbehörde seine Schuld beweisen muss.*

*Zur Durchsetzung der Unschuldsvermutung sind strafrechtliche Verbote (Verfolgung Unschuldiger, falsche Verdächtigung, Verleumdung, üble Nachrede [hört, hört! H.D.]) und je nach Sachlage verschiedene zivilrechtliche Abwehr- und Ausgleichsansprüche (Anspruch auf*

<sup>27</sup> Nur eben nicht bei okkulten Verbrechen, die als „Familiendramen“ getarnt werden.

<sup>28</sup> Nur eben nicht bei okkulten Verbrechen, die als „Familiendramen“ getarnt werden.

<sup>29</sup> Nur eben nicht bei okkulten Verbrechen, die als „Familiendramen“ getarnt werden.

<sup>30</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Unschuldsvermutung>



Gegendarstellung, Widerruf, Richtigstellung, Schadensersatz, Geldentschädigung, Unterlassung) vorgesehen.

*Die Vermutung der Unschuld endet mit der Rechtskraft der Verurteilung. Inwieweit die Unschuldsvermutung über das Strafverfahren hinaus auch eine Ausstrahlungswirkung hat, z. B. für die Massenmedien, die über ein Strafverfahren berichten, ist in den Einzelheiten streitig und wird von Land zu Land unterschiedlich gehandhabt. In der Bundesrepublik Deutschland ist der Unschuldsvermutung Ziffer 13 des Pressekodex gewidmet: "Die Berichterstattung über Ermittlungsverfahren, Strafverfahren und sonstige förmliche Verfahren muss frei von Vorurteilen erfolgen. Der Grundsatz der Unschuldsvermutung gilt auch für die Presse [ach nee! H.D.]."*

Pfarrerin Kathinka Korn betreibt einen Rechtsbruch und einen Bruch mit der Ethik<sup>31</sup> (s.o.). Bei sehr vielen Menschen war die Betroffenheit über das okkulte Verbrechen von Eislingen erlebbar, bei Kathinka Korn (– so will es mir scheinen –) nicht.

---

<sup>31</sup> U.a. indem sie von einer ...ganz hohe Begabung zum Bösen spricht.